

Ein Botschafter sucht das Gespräch

Bei Timocom will **Gunnar Gburek** die Zusammenarbeit von Unternehmen fördern

Von Axel Granzow

Ich wollte wieder in die Heimat, ins Rheinland“, begründet Gunnar Gburek den Wechsel vom Bundesverband Materialwirtschaft, Einkauf und Logistik (BME) zur Transportplattform Timocom. Dort in Erkrath, unweit seines Wohn- und Heimatortes Niederkassel, zwischen Köln und Bonn, wurde für den Bereichsleiter Logistik des BME die Funktion des „Head of Business Affairs“ neu geschaffen. Dort soll Gburek, Jahrgang 1964, zukunftsorientierte Marktstrategien entwickeln und sich um bestehende Partnerschaften und den Ausbau neuer Beziehungen zu Industrie- und Handelsunternehmen kümmern. Dazu gehört auch, die Zusammenarbeit mit verladenden Unternehmen zu intensivieren.

Für diese Aufgabe scheint Gburek der richtige Mann zu sein: Er gilt als bestens vernetzt in der Logistik. Neben der Verbandsarbeit und zahlreichen von ihm initiierten Fachgruppen und Veranstaltungen engagierte sich Gburek auch in der Verkehrspolitik und gab der Verladerschaft in Berlin gegenüber der Öffentlichkeit eine viel beachtete Stimme, heißt es beim BME. Nach elf Jahren Verbandsarbeit



in der Bundesgeschäftsstelle des BME hat Gburek den Verband nun auf eigenen Wunsch verlassen, um sich neuen Aufgaben zu widmen.

Er betont aber, dass die Nähe zur Heimat nicht der einzige Grund für den Wechsel war. Nach der Verbandstätigkeit habe ihn das Angebot gereizt, bei einem jungen IT-Unternehmen anzufangen. Vor allem habe ihn die Vision des Firmengründers Jens Thiermann begeistert, die Herausforderungen der Digitalisierung beherzt anzunehmen. „Meine Aufgabe wird es sein, vor dem Hintergrund von Industrie 4.0 und der Digitalisierung zu erkennen, wohin sich der Einkauf von Logistikdienstleistungen entwickelt. Darüber werde ich mit Verladern, Spediteuren, Frachtführern, Politikern und Organisationen das Gespräch suchen“, sagt Gburek.

Moderator zwischen den Branchen

Als Lobbyist sieht sich Gburek aber nicht. „Das klingt zu sehr nach Berlin“, setzt er nach. In seiner neuen Funktion versteht sich Gburek eher als Moderator zwischen Verladern und Logistikern - und als jemand, der den Gedankenaustausch zwischen allen Beteiligten in der Branche gestaltet - etwa eine Art Botschafter. Wichtig ist ihm dabei, dass das Unternehmen mittelständische Kunden aus Industrie, Handel und Logistik auf einer unabhängigen Plattform zusammenbringt. Das soll vor allem helfen,

Gunnar Gburek war elf Jahre lang die Stimme der Verladener beim BME.

um sich gegen Konkurrenzangebote großer Konzerne zu behaupten: Hier spitze sich der Wettbewerb um die Kunden zu.

In den Fußstapfen des Vaters

Gburek wurde die Logistik nicht unbedingt in die Wiege gelegt. Sein Vater war Protokollchef im Bundeswirtschaftsministerium in Bonn und diente zahlreichen Ministern. „In gewisser Weise bin ich aber dann doch in die Fußstapfen meines Vaters getreten.“ Er habe Menschen zusammengebracht und Veranstaltungen organisiert, wie etwa den Weltwirtschaftsgipfel 1999. Ähnliches hat Gburek beim BME gemacht - nur eine Nummer kleiner.

Geboren ist Gburek in Menslage, einer Kleinstadt zwischen Osnabrück und Bremen. „Ich fühle mich aber als Rheinländer“, sagt er. Denn mit zwölf Jahren zog die Familie nach Bonn. 1993 startete er nach dem Studium in Frankfurt/Main als Diplom-Kaufmann bei einem Handelskonzern im Transport- und Fuhrparkmanagement. Anschließend war er in Düsseldorf beim Debis-Systemhaus, einer ehemaligen IT-Tochter der Daimler AG, in der Logistikberatung tätig. Von 2001 an war Gburek Geschäftsführer der Hasenkamp Logistik GmbH in Köln - bis er dann 2005 zum BME kam.

Künftig wird Gburek - so hofft er zumindest - mehr Zeit für seine Frau und seine beiden Söhne haben. Denn nun muss er nicht mehr nach Frankfurt pendeln. Auch für seine Hobbys, Motorradfahren und Segeln, wünscht er sich mehr Zeit. Ob seine neue Tätigkeit das tatsächlich zulässt, wird sich zeigen. (reg)

ANZEIGE

TA-LOGISTIC® IT-SOLUTIONS

Der Weg zu ihrem Ziel

Speditionsoftware und Hardware aus einer Hand

Köpfe

Transoflex-Chef Frank Iden hört Ende März auf

Bei Transoflex steht ein Wechsel an der Unternehmensspitze bevor. Chief Executive Officer (CEO) Frank Iden verlässt den Pharmalogistiker Ende März, um sich mit einer Beratung selbstständig zu machen. Einen ersten Kunden hat Iden mit seinem Noch-Arbeitgeber Transoflex bereits. Idens Nachfolger steht nach Transoflex-Angaben schon fest. „Er wird die Arbeit zum 1. April 2017 aufnehmen und rechtzeitig bekanntgegeben“, betont das Unternehmen. Iden war im Herbst 2015 zu Transoflex gekommen und dort im Februar 2016 zum CEO aufgestiegen. Unter seiner Leitung wurde ein Restrukturierungsplan implementiert, der den Fokus auf die Kernbranchen Pharma, Kosmetik, Elektronik sowie hochwertige Güter schärfte. Bis Herbst 2014 war der Logistikmanager für die Paketdienstgruppe Hermes tätig. (ma/sb)



ANZEIGE

Die znet university.

z-quality®

Kostenlose Workshops für Ihren Zoll.

www.znet-group.com

Traueranzeigen



In tiefer Trauer geben wir Nachricht, dass

Frau Franziska Wunderl

ein Mitglied der Gründerfamilie am 6. Jänner 2017 im 83. Lebensjahr verstorben ist.

Frau Franziska Wunderl war Mitarbeiterin der allerersten Stunde und über Jahrzehnte maßgeblich an der erfolgreichen Entwicklung der Unternehmensgruppe beteiligt.

Bis zuletzt stand sie als erfahrene Aufsichtsrätin mit unermüdlichem, persönlichem Einsatz zur Verfügung.

Wir werden der Verstorbenen stets ein ehrendes Gedenken bewahren.



Der Aufsichtsrat, der Vorstand und die Mitarbeiter der WALTER GROUP

Wir trauern um den Gründer unseres Unternehmens

Hans Offergeld

07.01.1928 – 21.12.2016

Pionier in Transport und Logistik seit 1945, das A&O im Berlinverkehr, Adam Offergeld ein Wegbereiter im Flachglastransport und europaweiter Logistik.

Unternehmerisch, weitsichtig, fortschrittlich, bodenständig mit ausgeprägtem Sinn für Gerechtigkeit, ein immer verlässlicher Partner für Kunden und Mitarbeiter.

Er wird uns Vorbild bleiben.

Offergeld Logistik

FOTOS: TIMOCOM, TRANSOFLEX, ÖBB

Silvia Angelo rückt in Vorstand von ÖBB-Infrastruktur auf

Silvia Angelo wechselt in den Vorstand der ÖBB-Infrastruktur. Sie folgt auf Andreas Matthä, der im Juli 2016 zum CEO des ÖBB-Konzerns bestellt wurde. Angelo ist zuständig für Finanzen, Markt und Service. Sie leitete zuvor acht Jahre lang die Abteilung Wirtschaftspolitik in der Arbeiterkammer Wien. Die Volkswirtin verfügt über umfassende Erfahrung in Hinblick auf EU-Institutionen und öffentliches Vergaberecht und war von Juli 2015 bis Ende 2016 Mitglied des Aufsichtsrats der ÖBB-Infrastruktur AG. (sc/reg)

